

Die Praxisbeispiele und Reflexionen der Kursteilnehmenden werden vorgestellt und in einem Abschlusspapier zusammengetragen.

Referentinnen/Referenten: Mitarbeiter/innen des Pädagogischen Instituts Bozen und der Pädagogischen Hochschule Tirol, Lehrer/innen

Zeit: Februar 2012 (2,5 Tage)

Ort: Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal und Innsbruck, Haus Marillac

Anforderungen

Ab Modul 2 erhalten die Teilnehmenden Entwicklungsaufträge, welche sich auf die Reflexion von Praxisbeispielen beziehen und in einem Abschlusspapier dokumentiert werden.

Die Teilnahme wird zertifiziert.

Arbeitszeiten

Siehe Angabe bei den einzelnen Modulen

Kursleitung

Astrid Freienstein (Pädagogisches Institut Bozen) und
Christa Juen-Kretschmer (Pädagogische Hochschule Tirol)

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt für

- die Lehrpersonen aus **Südtirol** mittels eigenem Anmeldeformular **innerhalb 15. Mai 2010**
- die Lehrpersonen aus **Nordtirol vom 10. Mai – 3. Juni 2010 über PH-online 7F00LL5010**

Schulteams und Lehrpersonen unterschiedlicher Fachbereiche werden bevorzugt.

Weitere Informationen bei:

Dr. Astrid Freienstein, Tel. 0471 417264
E-Mail: astrid.freienstein@schule.suedtirol.it

Dr. Christa Juen-Kretschmer, Tel. 0664 8449022
E-Mail: christa.juen-kretschmer@ph-tirol.ac.at

14.03

Lernen in der Oberschule – AHS Oberstufe



Kursfolge in 4 Modulen

für 16 Lehrpersonen der Oberschule aus Südtirol und
8 Lehrpersonen aus Nordtirol
August 2010 – Frühjahr 2012

Mit der Reform der Oberstufe wird die Kompetenzorientierung im unterrichtenden Handeln auch in Südtirol zum Leitprinzip an den Oberschulen werden. Das Pädagogische Institut Bozen bietet in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Tirol den Teilnehmenden an dieser Kursfolge eine Vorbereitung auf die neuen Herausforderungen. Die Umsetzung von Erkenntnissen aus der Lernforschung in die schulische Praxis und das kompetenzorientierte Unterrichten sind die zentralen Themenbereiche.

Modul 1: Lernen aus Sicht der interdisziplinären Lernforschung

Referent: Willi Stadelmann, Rektor an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz PHZ

Die Neuropsychologie, ein interdisziplinäres Forschungsgebiet, das Neurobiologie, Biochemie, Medizin, Psychologie und weitere Wissenschaften einbezieht, beschäftigt sich auch intensiv mit dem Bereich ‚Lernen, Verstehen, Gedächtnis‘. Dabei liefern Untersuchungen mit vielseitigen Verfahren immer präzisere Vorstellungen. In der Zusammenschau mit Pädagogik, Entwicklungspsychologie, Schul- und Unterrichtsforschung ergibt sich ein interdisziplinäres Bild von „Lernen“.

Erkenntnisse aus dieser interdisziplinären Lernforschung bilden die Grundlage für die Inhalte des Kurses.

Insbesondere wird folgenden Fragen nachgegangen:

Was ist bezüglich Lernverhalten vererbt, was wird durch Einfluss der Umwelt ‚ontogenetisch‘ angeeignet? Was verändert sich im Gehirn beim Lernen? Was ist Begabung, was ist Intelligenz? Warum entwickeln sich Kinder kognitiv derart verschieden? Heterogenität als Herausforderung der heutigen Pädagogik; Emotionen, Gefühle und Lernen. Worin unterscheidet sich (klein)kindliches Lernen vom Erwachsenen-Lernen? Welchen Einfluss hat frühkindliche Förderung auf Lernpotenziale des Menschen, auf das lebenslange Lernen? Welches Fazit lässt sich für Unterrichts- und Schulentwicklung ziehen?

Zeit: Mo 30. – Di 31. August 2010 (2 Tage)

Ort: Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal

Modul 2: Kompetenzorientiert unterrichten

1. Teil (1,5 Tage)

Referent: Gerhard Ziener, Dozent für Lehrerbildung, Pädagogisch-Theologisches Zentrum (ptz), Stuttgart

Klassische Lehrpläne informieren Lehrende darüber, was zu ‚lehren‘ ist. Bildungsstandards drücken aus, was Lernende nach einer bestimmten Lernzeit lernen und können – sprich: über welche ‚Kompetenzen‘ sie verfügen. Auf diesen knappen Begriff bringt Hartmut von Hentig den Perspektivwechsel, den Bildungsstandards intendieren. Was aber heißt das im Einzelnen, wie ist das gedacht – und vor allem: wie wird das im Unterricht ‚gemacht‘? Das Modul klärt die Grundbegriffe und spürt den Fragen der Unterrichtsplanung bis hin zu Kriterien ‚guten‘, kompetenzorientierten Unterrichts in der Praxis nach.

2. Teil (1 Tag)

Referent/Referentin: Schulamt, Inspektorat für Grund- und Sekundarschulen; Pädagogische Hochschule Tirol

- Kompetenzorientiertes Unterrichten laut Rahmenrichtlinien in Südtirol
- Rechtliche Rahmenbedingungen hinsichtlich der Reform der Oberstufe
- Schlüsselkompetenzen, Kompetenzstufen und Bewertungen
- Kompetenzorientiert unterrichten mit Blick auf Bildungsstandards und „Standardisierte Reifeprüfung“ in Österreich.

Zeit: Mo 29. November (10.00 Uhr) – Mi 1. Dezember (14.00 Uhr, 2,5 Tage)

Ort: Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal

Modul 3: Neue Lehr- und Lernkultur konkret

Kompetenzorientiert unterrichten bedeutet für Lehrende und Lernende häufig eine neue Herangehensweise an die Thematik „Unterricht“. Im Zentrum des Tuns steht der/die Lernende mit all seinen/ihren Individualitäten (Stärken/Schwächen). Der/die Lehrende agiert im Unterrichtsprozess als Coach/Moderator. Eine neue Prüfungskultur, basierend auf Feedback und Selbstreflexion, die individuelle Leistungen anerkennt und dazu beiträgt, die Fähigkeiten der Schüler/innen zu entfalten, ist dringend erforderlich.

Schwerpunkte sind u. a.:

- persönliche Lernstilanalyse nach Barbara Prashnig als Basis für personalisiertes Lernen
- der/die Lehrende als Coach/Moderator
- Lern- und Arbeitstechniken für kompetenzorientierten Unterricht
- alternative Formen der Leistungsfeststellung und Bewertung.

Referentinnen/Referenten: Fachdidaktiker des Pädagogischen Instituts Bozen und der Pädagogischen Hochschule Tirol

Thomas Stern, Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung, Universität Klagenfurt

Zeit: Ende August 2011 (2,5 Tage)

Ort: Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal

Modul 4: Kompetenzorientiertes Arbeiten in der Praxis

Schulen in Südtirol und Nordtirol, welche nach dem Konzept der Kompetenzorientierung im Unterricht arbeiten, werden besucht, Erfahrungen mit den Lehrpersonen vor Ort ausgetauscht.